

Warum begehrt er mich nicht...?

Ich bin seit 13 Jahren verheiratet mit einem Mann, den ich liebe und der mich liebt. Schon vor der Hochzeit wurde mir deutlich, dass mein Mann sexuelle Probleme hat (Erektionsstörungen). Eine innere Stimme in mir warnte mich damals schon vor einer festen Beziehung mit ihm – jedoch war ich so glücklich über unsere gute, liebevolle Beziehung, dass ich hoffte, mit meinem Mann gemeinsam dieses Problem lösen zu können. Dies war jedoch nicht der Fall. Eine Paartherapie brach mein Mann nach einigen Wochen ohne Begründung ab. Eine Gruppentherapie beendete er ohne ein für mich sichtbares Ergebnis. Mein Nicht-begehrt-werden war kein Thema für meinen Mann. Anfangs dachte ich, es gebe wichtigere Bereiche als die Sexualität, jetzt, nach Jahren der inneren Resignation spüre ich jedoch eine starke Verletzung und einen Riss in unserer Beziehung. Was kann ich eigentlich noch tun?

Die Gründe, die bei Ihrem Mann vorliegen könnten, kann ich hier nicht thematisieren. Sie werden Gegenstand der Therapien Ihres Mannes gewesen sein.

Die Fragen, die sich hier aufdrängen, und die nicht ganz bequem sind, heißen vielmehr:

Warum haben Sie trotz Ihrer wachen inneren Stimme und der Offenlegung des Problems bereits vor der Hochzeit diesen Mann geheiratet?

Ist der Bereich Sexualität bei Ihnen möglicherweise angstbesetzt, so dass Sie nur einen ‚entschärften‘ Mann an sich heranließen, der Sie weder bedrängte noch bedrohte?

Fühlten Sie sich einem solchen Mann gegenüber vielleicht sogar überlegen, während ein ‚normal‘ agierender Mann Sie verunsichert hätte?

Warum gingen Sie eine Partnerschaft mit einem ‚defekten‘ Mann ein?

Welche Unzulänglichkeiten sollte dieser ‚Defekt‘ verdecken? Sie klagen über das ‚Nicht-

begehrt-werden‘ als Frau, nicht über fehlende Sexualität, die für Nähe, Fallenlassen, Vertrauen, Entspannung etc. steht.

Ging es Ihnen bei der fehlenden Sexualität um ein Machtproblem und jetzt, bei der eingeklagten Sexualität möglicherweise wieder?

Spürt Ihr Mann dieses und verweigert gerade deshalb die ‚Mitarbeit‘? Soll er eine Therapie machen, um Sie zu begehren? Was würde ihn dann erwarten? Hätte er dann Hunger ohne satt zu werden?

Ein Bild:

Eine Frau hatte sich einen wunderbaren Wagen gekauft. Ein Wagen, genau nach ihren Vorstellungen. Farbe, Form, Preis, Alter, alles stimmte. Eine innere Stimme aber riet ihr: Er hat keinen Anlasser! Die Frau spielte diese Stimme runter. Alles sonst stimmte immerhin. Vielleicht werde sie dies mal reparieren lassen. Die Zeit verging. Irgendwie spürte sie immer mehr das Bedürfnis, diesen Wagen auch zu fahren. Sie schob ihn von Werkstatt zu Werkstatt, aber nichts änderte sich. Der Wagen fuhr nicht und er wollte auch in keine Werkstatt mehr. Sie wurde unzufrieden, aber sie trennte sich nicht von dem Wagen. Schließlich gefiel er ihr doch so gut.

Was war hier los?

Die Frau hatte keinen Führerschein und konnte auch nicht fahren. Mit einem fahrtüchtigen Auto aber würden andere und auch sie es merken. Jetzt aber war das einzige Problem das *Auto* - und sein fehlender Anlasser.

Felicitas A. Lehnert